

KLARMACHEN „ ZUM ÄNDERN

Pressemappe der
Piratenpartei Deutschland

Impressum

Piratenpartei Deutschland
Andreasstr. 66
10243 Berlin

Fax: 036601 / 9451459

Mail: geschaeftsstelle@piratenpartei.de

Web: <http://www.piratenpartei.de/>

Verantwortlich für diese Pressemappe und sämtliche Pressemitteilungen ist die Bundespressestelle der Piratenpartei:

Fabio Reinhardt

Telefon: 0163 / 949 76 84

presse@piratenpartei.de

Inhalt

2	Impressum
4	Unsere Geschichte
5	Unsere Ziele
	Parteiprogramm
	Bundestagswahlprogramm 2009
	Unser Leitbild
	Unsere Fakten
	Piratenpartei Deutschland
	Piraten national
	Piraten international
	Unsere Mannschaft
	Unser Presseecho
	Printmedien
	TV
	Radio
	Internet
	Unsere Pressemitteilungen (Bund)

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Wir haben versucht in dieser Pressemappe alle aktuellen und wichtigen Informationen für Sie zusammenzustellen.

Sofern Sie weitere Informationen recherchieren möchten, legen wir Ihnen unsere Homepage sowie unser Wiki ans Herz. Die entsprechenden Adresse finden Sie am Schluss dieser Pressemappe. Beachten Sie bitte, dass es sich bei den Einträgen im Wiki teilweise um Rohmaterial handelt, welches nicht zwingend offizielle Aussage der Partei ist.

Die Piratenpartei steht für Transparenz. Das gilt auch und gerade für uns als Partei. Sie sind daher gerne eingeladen, sich auf unseren Mailinglisten oder im Wiki zu registrieren, mitzulesen und vielleicht auch mitzudiskutieren.

Haben Sie weitere Fragen? Haben Sie Anregungen zu unseren Themen, unseren Internetpräsenzen oder dieser Pressemappe? Scheuen Sie sich nicht und wenden Sie sich gern an presse@piratenpartei.de

Unsere Geschichte

Am 12. und 13.08.2006 fand in Darmstadt ein erstes Vorbereitungstreffen statt, bei dem sowohl persönliches Beschnuppern, inhaltliche Arbeit an Satzungs- und Parteiprogrammentwürfen und organisatorische Vorbereitung für das Gründungstreffen geleistet wurden.

Die Gründungsversammlung fand dann am 10.09.2006 in der c-base in Berlin statt. Es wurde dort offiziell der Beschluss gefasst, eine Partei zu gründen. Die erste Satzung sowie das Parteiprogramm wurden diskutiert und beschlossen. Christof Leng wird zum ersten PIRATEN-Vorsitzenden gewählt.

Auf dem 1. Bundesparteitag 2009 am 04./05.07.2009 wurde der neue Vorstand um Jens Seipenbusch gewählt und ist seither tätig.

Die Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) versteht sich in Anlehnung an die schwedische Piratpartiet als Partei der Informationsgesellschaft. Ihre Ziele umfassen die Förderung freien Wissens und freier Kultur, Schutz vor dem Überwachungsstaat sowie einen Paradigmenwechsel vom gläsernen Bürger zum gläsernen Staat. Im Einzelnen umfasst ihr Grundsatzprogramm die Sicherung des Fernmeldegeheimnisses, eine Reduzierung der Patentierbarkeit insbesondere in den Bereichen Software und Gentechnik sowie freien Zugang zu Ergebnissen der öffentlich geförderten Forschung und Entwicklung. Die Partei lehnt das übliche politische Spektrum als veraltet ab und ordnet sich nicht darin ein.

Mit der Zulassung zur Landtagswahl in Hessen, der Bürgerschaftswahl in Hamburg, der Europawahl und der Bundestagswahl 2009 konnte die Partei erste Erfolge feiern.

Auch regional sind die Piraten nunmehr in jedem Bundesland mit einem Landesverband und diversen Bezirks- und Ortsverbänden vertreten. Auch die Mitgliederzahl ist stetig steigen. Hatten die Piraten kurz vor der Europawahl etwa 1000 Mitglieder, so hat sich die Zahl mittlerweile verfünffacht.

Der Name "Piratenpartei Deutschland" entstand durch das Vorbild der schwedischen Piratpartiet, zu deutsch Piratenpartei. Zugleich ist der Name aber auch Reaktion und Provokation in Hinsicht auf Aktionen der Musik- und Filmindustrie. Die Bezeichnungen "Raubkopierer" und "Pirat" für privat kopierende Menschen sind nach Ansicht der Partei nicht tragfähig.



Unsere Ziele

Parteiprogramm (Auszug)

Im Zuge der Digitalen Revolution aller Lebensbereiche sind trotz aller Lippenbekenntnisse die Würde und die Freiheit des Menschen in bisher ungeahnter Art und Weise gefährdet. Dies geschieht zudem in einem Tempo, das die gesellschaftliche Meinungsbildung und die staatliche Gesetzgebung ebenso überfordert wie den Einzelnen selbst. Gleichzeitig schwinden die Möglichkeiten, diesen Prozess mit demokratisch gewonnenen Regeln auf der Ebene eines einzelnen Staates zu gestalten dahin.

Die Globalisierung des Wissens und der Kultur der Menschheit durch Digitalisierung und Vernetzung stellt deren bisherige rechtliche, wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen ausnahmslos auf den Prüfstand. Nicht zuletzt die falschen Antworten auf diese Herausforderung leisten einer entstehenden totalen und totalitären, globalen Überwachungsgesellschaft Vorschub. Die Angst vor internationalem Terrorismus lässt Sicherheit vor Freiheit als wichtigstes Gut erscheinen – und viele in der Verteidigung der Freiheit fälschlicherweise verstummen.

Informationelle Selbstbestimmung, freier Zugang zu Wissen und Kultur und die Wahrung der Privatsphäre sind die Grundpfeiler der zukünftigen Informationsgesellschaft. Nur auf ihrer Basis kann eine demokratische, sozial gerechte, freiheitlich selbstbestimmte, globale Ordnung entstehen.

Die Piratenpartei versteht sich daher als Teil einer weltweiten Bewegung, die diese Ordnung zum Vorteil aller mitgestalten will.

Die Piratenpartei will sich auf die im Programm genannten Themen konzentrieren, da wir nur so die Möglichkeit sehen, diese wichtigen Forderungen in Zukunft durchzusetzen. Gleichzeitig glauben wir, dass diese Themen für Bürger aus dem gesamten traditionellen politischen Spektrum unterstützenswert sind, und dass eine Positionierung in diesem Spektrum uns in unserem gemeinsamen Streben nach Wahrung der Privatsphäre und Freiheit für Wissen und Kultur hinderlich sein würde.

Auszug aus dem Parteiprogramm der Piratenpartei Deutschland.

Das vollständige Parteiprogramm finden Sie als PDF-Datei im Internet unter:

<http://www.piratenpartei.de/files/Parteiprogramm.pdf>

Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2009

Das Wahlprogramm, aufbauend auf unser Parteiprogramm und beschlossen auf dem Bundesparteitag der Piraten im Juli 2009 finden Sie vollständig unter:

http://www.piratenpartei.de/tmp/Wahlprogramm_Bundestagswahl2009.pdf



Unsere Fakten

Piratenpartei Deutschland

Andreasstr. 66
10243 Berlin

Fax: 036601 / 9451459

Mail: presse@piratenpartei.de

Web: <http://www.piratenpartei.de/>

Gegründet: 10.09.2006

Mitglieder (Stand 07/2009): >5000

Landesverbände: 16

Vorsitzender:	Jens Seipenbusch
Stellv. Vors.:	Andreas Popp
Schatzmeister:	Bernd Schlömer
Beisitzer:	Nicole Hornung (Generalsekretärin)
	Thorsten Wirth (politischer Geschäftsführer)
	Aaron Koenig (Medienpirat)
	Jan Marten Simons (Technikpirat)

Unsere Internetpräsenzen

Die offizielle Internetpräsenz der PIRATEN finden Sie unter
<http://www.piratenpartei.de>.

Unsere Basisdemokratie leben wir in unserem Wiki, zu finden unter
<http://wiki.piratenpartei.de>.

Alle Infos zum aktuellen Wahlkampf gibt's unter
<http://ich.waehlepiraten.de>

Bei uns kann jeder mitmachen. Sogar die Wahlwerbespots wurden ausgeschrieben:
<http://www.piratenspot.de>

Social Networks

StudiVZ
<http://www.studivz.net/Piratenpartei-Deutschland>

MeinVZ
<http://www.meinvz.net/Piratenpartei-Deutschland>

SchuelerVZ
<http://www.schuelervz.net/Groups/Overview/8691bfad201c12f1>

Facebook
<http://www.facebook.com/group.php?gid=19095902528>

Twitter
<http://twitter.com/piratenpartei>

YouTube
<http://www.youtube.com/Piratenpartei>

MySpace
<http://www.myspace.com/piratenpartei>

Piraten national

Die Piratenpartei Deutschland ist in allen Bundesländern mit einem Landesverband vertreten. Die LV dienen der Partei als organisatorische wie politisch/thematische Zwischenebene und erfüllen mehrere Aufgaben. Der LV - vor allem aber der Landesvorstand - steht in der Verantwortung, nach den Vorgaben seiner Mitglieder einerseits wie den Beschlüssen des Bundesvorstandes andererseits die organisatorische wie politisch/thematische Parteiarbeit zu tragen. Nach der § 8 Bundessatzung ist dies aktuell vor allem:

- die Mitgliederverwaltung, also die Bearbeitung von Mitgliedsanträgen, das Führen einer Mitgliedsdatenbank, das Werben neuer Mitglieder etc.
- eine eigene Öffentlichkeitsarbeit inkl. Pressearbeit, Werbung für die Ziele und um die Mitgliedschaft in der Partei und Pflege der LV-Sektionen der Website,
- die Vertretung der politischen Positionen im Diskurs mit dem Bürger, anderen Organisationen und staatlichen Stellen,
- dem Lokalisieren der Forderungen der Partei (z.B. im Hinblick auf Transparenz des Staatswesens) etc.

Piraten international

Nachdem sich am 1. Januar 2006 die schwedische Piratpartiet gründete. Wurden weltweit Piratenparteien gegründet, so zum Beispiel am 10. September 2006 die Piratenpartei Deutschland.

Offiziell wurden bislang folgende Piratenparteien gegründet:

- | | | | |
|---|------------|-------------------------------|---|
| – | Australien | Pirateparty | http://www.pirateparty.org.au |
| – | Dänemark | Piratpartiet i Danmark | http://www.piratpartiet.dk |
| – | Frankreich | Parti Pirate | http://partipirate.org |
| – | Frankreich | Parti pirate canal historique | http://parti-pirate.fr |
| – | Österreich | Piratenpartei Österreichs | http://ppoe.or.at |
| – | Polen | Partia Piratów | http://www.partiapirow.org.pl |
| – | Schweden | Piratpartiet | http://www.piratpartiet.se |
| – | Schweiz | | http://piraten-partei.ch |
| – | Spanien | Partido Pirata | http://partidopirata.es |
| – | Tschechien | | http://www.ceskapiratskastrana.cz |
| – | USA | The Pirate Party of the U. S. | http://pirate-party.us |

Unsere Mannschaft

Unser Vorstand



v.l.n.r.: Thorsten Wirth, Jan Marten Simons, Jens Seipenbusch, Nicole Hornung, Andreas Popp, Aaron Koenig und Bernd Schlömer

Hier möchte ich die einzelnen Vorstandsmitglieder ein paar Worte „sprechen“ lassen ...

Jens Seipenbusch, Vorsitzender

Aufgaben:

Vertretung der Partei nach außen, Einberufung der Vorstandssitzungen, Führung der laufenden Geschäfte inkl. Mitgliederverwaltung, Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Andreas Popp, Stellvertretender Vorsitzender

Aufgaben:

Vertretung der Partei nach außen, Einberufung der Vorstandssitzungen, Führung der laufenden Geschäfte inkl. Mitgliederverwaltung, Bestellung des Leiters der Bundesgeschäftsstelle, Aufsicht über die Bundesgeschäftsstelle, Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation



Bernd Schlömer, Schatzmeister

Aufgaben:

Finanzplanung, Buchführung, Controlling, Steuerberater, Zuschüsse; Laufende Meldungen Finanzamt und andere Behörden und Träger; Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Nicole Hornung, Generalsekretär

Aufgaben:

Führung der laufenden Geschäfte inkl. Mitgliederverwaltung; Verwaltung der Kontakte der Landesverbände und nachgeordneter Gebietsverbände, Bestellung des Leiters der Bundesgeschäftsstelle, Aufsicht über die Bundesgeschäftsstelle, Technische Infrastruktur, Koordination & Gesamtverantwortung, Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Thorsten Wirth, Politischer Geschäftsführer

Aufgaben:

Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Aaron Koenig, Medienpirat

Aufgaben:

Öffentlichkeitsarbeit, Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Jan Marten Simons, Technikpirat

Aufgaben:

Technische Infrastruktur, Koordination & Gesamtverantwortung
Einberufung und Leitung der Vorstandssitzungen, Planung des Jahresprogramms des Vorstands, Einberufung der Mitgliederversammlung, Protokolle, Jahresberichte, Dokumentation

Unsere Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl 2009

- Baden-Württemberg: Dennis Laurisch, Thomas Laubel
- Bayern: Andreas Popp, Klaus Mueller
- Berlin: Florian Bischof, Heide Hagen
- Brandenburg: Axel Mehldau, Dr. Steffen Thomas
- Bremen: Erich Sturm, Gwenn Dauen
- Hamburg: Michael Vogel, Robert Macholdt
- Hessen: Thorsten Wirth, Simon Klages
- Mecklenburg-Vorpommern: Sebastian Stiffel, Hendrik Krause
- Niedersachsen: Dirk Hillbrecht, Christian Koch
- Nordrhein-Westfalen: Ulrich Schumacher, Lars Hohl
- Rheinland-Pfalz: Angelo Veltens , Heiko Müller
- Saarland: Jan Niklas Fingerle, Marc Großjean
- Sachsen-Anhalt: René Emcke, Steven Barth
- Schleswig-Holstein: Klaus G. Petersdorf, Adrian Müller
- Thüringen: Daniel Schultheiß, Daniel Flachshaar

Unser Presseecho (Auswahl)

Hier erwartet Sie eine Auswahl aktueller und wichtiger Berichte über die PIRATEN.

Printmedien

SPIEGEL, 26/2009

Klar zum Entern

Das Gesetz gegen Kinderpornografie im Internet befeuert eine neue Bewegung: Die Piratenpartei will zum parlamentarischen Arm der Online-Gemeinde werden.

[1]: <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?titel=Klar+zum+Entern&id=65794352>

TV

2009-07-23

- Abendschau (RBB - Radio Berlin Brandenburg): Piratenpartei tritt bei Bundestagswahl an

2009-07-14

- buten un binnen Magazin (Radio Bremen): Themenarme Piraten auf Beutezug

2009-07-05

- RTL Aktuell Weekend - Bericht über die Piratenpartei
- ARD Bericht aus Berlin

2009-07-04

- ZDF: im Heute Journal

2009-07-01

- 3Sat: bauerfeind: Bericht Die Piratenpartei Deutschland

2009-06-28

- WDR: Westpol: Phänomen Piratenpartei
- ZDF: Berlin direkt - Wähler ahoi! Das Phänomen Piratenpartei

2009-06-22

- Phoenix: UNTER DEN LINDEN
"Unter Piraten - Wem gehört das geistige Eigentum?"

2009-06-14

- Spiegel Online: Protest im Netz - Piratenpartei entert Europa



Internet

Radio

Unsere Pressemitteilungen (Auswahl)

Piratenpartei unterstützt Forderung der Familienministerin

Veröffentlicht am 26.7.2009

Gutes Benehmen im Internet sei wichtig, meint Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. Das sieht die Piratenpartei genauso. »Seit zwei Jahrzehnten existiert die sogenannte Netiquette, die festlegt, wie ein guter Umgangston im Netz aussieht«, sagt Thorsten Wirth, Bundestagsspitzenkandidat aus Hessen und Vorstandsmitglied der Piraten.

Die Herausforderung, einen fairen Umgang miteinander zu etablieren, erkennt die Piratenpartei besonders bei den jungen Usern. Wie auch Frau von der Leyen betont, kann Mobbing im Web schwerwiegende Folgen haben. Die Piraten stehen der Familienministerin auf Wunsch gern mit Rat und Tat zur Seite, diese Regeln an diejenigen zu vermitteln, die mit der Netiquette noch nicht so vertraut sind. Beispielsweise könnten Familienministerium und Experten der Piratenpartei gemeinsam konkrete Leitlinien und Vorschläge entwickeln, die Eltern und Erziehern dabei helfen, Kinder und Jugendliche mit dem fairen und verantwortungsbewussten Umgang untereinander vertraut zu machen – besonders im Internet.

Die Netiquette existiert bereits seit den 80er-Jahren und wird auch als »Knigge des Internets« bezeichnet. Sie wurde 1995 als Internet-Standard RFC 1855 von der Internet Engineering Task Force (IETF) festgeschrieben. Seither wurde die Netiquette mehrfach überarbeitet und an aktuelle technische Entwicklungen angepasst. Bis heute dient sie der Höflichkeit und dem respektvollen Umgang untereinander im Internet.

<http://www.piratenpartei.de/node/834>

Riesige Unterstützungswelle trägt Piratenpartei bundesweit auf die Stimmzettel

(Veröffentlicht am 23.07.2009)

Die Piratenpartei wird in 15 Bundesländern zur Bundestagswahl 2009 antreten. Dafür sammelten Mitglieder und Sympathisanten in den letzten Wochen zehntausende Unterschriften in allen Bundesländern mit Ausnahme Sachsens. Über den Erfolg freuen sich besonders die Piraten in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die erst vor wenigen Wochen mit der Gründung eines eigenen Landesverbandes Kurs in Richtung Bundestagswahl gesetzt hatten. Bis zuletzt war es spannend geblieben, ob die PIRATEN auch in Brandenburg auf dem Stimmzettel stehen würden. Erst am vorletzten Tag konnte mit einer letzten Anstrengung die benötigte Anzahl an Unterschriften erreicht werden. Bundesweit wurde von den Info-Ständen berichtet, dass viele Bürger gezielt auf die Piraten zu kamen und fragten, wo sie unterschreiben könnten.

Probleme gab es vorübergehend in NRW: Die Landeswahlleiterin machte die Verantwortlichen darauf aufmerksam, dass viele Unterschriften formal ungültig seien. Die Piraten hätten das Unterstützungsformular unzulässig verändert, als sie eine Version erstellten, die am Computer ausgefüllt werden kann. Dadurch fehlten 900 Unterschriften an der erforderlichen Mindestzahl von 2.000. Die aktiven NRW-Piraten konnten innerhalb weniger Tage 1.400 weitere Unterschriften sammeln und damit insgesamt über 4.000 einreichen, also mehr als doppelt so viel wie nötig.

Mit der erfolgreichen Unterschriftensammlung nimmt die Piratenpartei eine weitere Hürde zum Entern des Bundestages. Der Bundesvorsitzende Jens Seipenbusch dankt im Namen aller Piraten den vielen Unterzeichnern für ihre Unterstützung. Mit diesen vielen Unterstützern im Rücken freuen sich die PIRATEN auf einen energiegeladenen und kreativen Wahlkampf.

Die Spitzenkandidaten der jeweiligen Bundesländer sind:

- Baden-Württemberg: Dennis Laurisch, Thomas Laubel
- Bayern: Andreas Popp, Klaus Mueller
- Berlin: Florian Bischof, Heide Hagen
- Brandenburg: Axel Mehldau, Dr. Steffen Thomas
- Bremen: Erich Sturm, Gwenn Dauen
- Hamburg: Michael Vogel, Robert Macholdt
- Hessen: Thorsten Wirth, Simon Klages
- Mecklenburg-Vorpommern: Sebastian Stiffel, Hendrik Krause
- Niedersachsen: Dirk Hillbrecht, Christian Koch
- Nordrhein-Westfalen: Ulrich Schumacher, Lars Hohl
- Rheinland-Pfalz: Angelo Veltens , Heiko Müller
- Saarland: Jan Niklas Fingerle, Marc Großjean
- Sachsen-Anhalt: René Emcke, Steven Barth
- Schleswig-Holstein: Klaus G. Petersdorf, Adrian Müller



- Thüringen: Daniel Schultheiß, Daniel Flachshaar

Der Landesverband Sachsen, erst am 08.08.2008 gegründet und deswegen noch in der Aufbauphase, sah sich, konfrontiert mit der am 30. August und damit fast zeitgleich mit der Bundestagswahl stattfindenden Landtagswahl, außerstande, beide Ereignisse ihrer Wichtigkeit gemäß zu bearbeiten und entschloss sich deshalb auf eine Teilnahme an der Bundestagswahl zu verzichten.

Diese Pressemitteilung finden Sie im Internet unter:

<http://www.piratenpartei.de/node/831>

Frau Zypries versteht das Internet (immer noch) nicht

Veröffentlicht am 20.07.2009

Die Piratenpartei zeigt sich enttäuscht über die andauernden Bemühungen der SPD, das moralisch längst gescheiterte Sperrgesetz vom Juni dieses Jahres auch weiterhin schön reden zu wollen. In einem Interview vom 19. Juli, das Welt Online mit Justizministerin Brigitte Zypries führte, bewies sie erneut ihre Ignoranz für Netzthemen jeder Art.

Dazu Florian Bischof, Kulturpirat und Spitzenkandidat der Berliner Landesliste für den Bundestag: »Frau Zypries behauptet unter anderem, das Mitschneiden und die private Vervielfältigung von Musik sei nicht erlaubt. Das ist natürlich Unfug. Kultur ist kein "read-only"-Medium, wie uns die Industrie und Zypries immer wieder einreden wollen. Der kulturelle Schaffensprozess besteht immer aus dem Aufgreifen, Verändern und Weitergeben bestehender Ideen und Inhalte. Den kreativen Umgang mit Kultur zu verbieten würde ein Absterben unserer kulturellen Vielfalt und Kriminalisierung einer ganzen Generation bedeuten.«

Bischof weiter: »Dass Frau Zypries Unternehmen dazu auffordert, Werken weiterhin den kulturellen Keuschheitsgürtel DRM (Digitales Rechtemanagement) anzulegen, zeugt von einem verzerrten Rechtsverständnis. Dass Firmen ihre eigenen Gesetze schreiben und ihre Produkte damit absichtlich in einer elementaren Funktionalität einschränken, ist einem Rechtsstaat und einer Kulturnation unwürdig.«

Zu Zypries Vorwurf, die Piratenpartei lehne den Dialog ab, sagte Thorsten Wirth, Spitzenkandidat der Piratenpartei in Hessen: »Die Piratenpartei sucht stets den Dialog mit anderen Politikern und wird dies auch künftig tun. Gerade dies ist schließlich unser Hauptanliegen für die Bundestagswahl.«

»Wie wäre es denn«, fordert Wirth die Ministerin auf, »wenn Sie damit anfangen, uns einige grundsätzliche Fragen zu beantworten: Wieso kann man gefälschte Bankseiten problemlos aus dem Internet entfernen, Seiten mit Kinderpornographie jedoch nicht? Wieso gilt für elektronischen Briefverkehr nicht das gleiche Briefgeheimnis, was für die Schneckenpost seit 1949 gilt? Ich glaube, solange sie uns diese und andere elementare Fragen nicht hinreichend beantworten können, ist klar, wer hier irrational argumentiert. Spätestens, wenn wir in Fraktionsstärke neben Ihnen sitzen, werden Sie wohl dem Dialog mit der Realität nicht mehr aus dem Weg gehen können.«

Die Piratenpartei, der am vergangenen Freitag erfolgreich die Zulassung als Partei zur Bundestagswahl zugesprochen wurde, fühlt sich in ihrem Kampf für Bürgerrechte und gegen Netznignoranz erneut bestätigt. Sie plant nun, ihre gesamte Energie in den Wahlkampf zu stecken, um im September, so Vorstandsmitglied Aaron Koenig, das Ergebnis der Europawahl weit zu übertreffen.

<http://www.piratenpartei.de/node/820>

